# Dschingis Khan und die Welt der Mongolen

## James-Simon-Galerie, Berlin
## 21. Oktober 2026 bis 18. April 2027



Moderne Monumentalstatue Dschingis Khans
© Chinggis Khaan National Museum

Die James-Simon-Galerie in Berlin ist vom 21. Oktober 2026 bis zum 18. April 2027 Schauplatz einer der spektakulärsten Großexpositionen dieser Ausstellungssaison. Unter dem Titel „Dschingis Khan und die Welt der Mongolen“ präsentiert das Museum auf 1.000 Quadratmetern Fläche rund 400 größtenteils einzigartige historische Exponate, unter ihnen viele Objekte, die erstmals überhaupt die Mongolei verlassen durften. Die vom Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin in enger Kooperation mit dem Chinggis Khaan National Museum (Ulaanbaatar) sowie der Mongolian Academy of Science in knapp 3 Jahren Vorbereitungszeit erarbeitete Ausnahmeschau steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Herrn Ukhnaa Khurelsukh, Präsident der Mongolei. Anlass der Sonderausstellung, die durch eigens für diese museale Darbietung hergestellte Wandmalereien und eine einzigartige Inszenierung zu den mongolischen Herrschern das Publikum tief in die Welt der Mongolen eintauchen lässt, ist der sich 2027 jährende 800. Todestag Dschingis Khans.



Deel eines mongolischen Adligen (Rekonstruktion), basierend auf der Mode des 13 bis 14. Jhts.
© Chinggis Khaan National Museum, Inv.-Nr. CCX2021.76, Foto: historischeausstellungen.de

Zu den Zielen der großen Berliner Dschingis Khan-Schau gehört es unter anderem, den Besuchern zu veranschaulichen, welch außergewöhnliche Bedeutung das ab dem 12. Jahrhundert entstandene mongolische Großreich auch für uns Europäer hatte und wie knapp Europa damals einer Eroberung und Einverleibung in dieses Reich entkam. Zudem will die historisch-archäologische Präsentation visualisieren, dass diese oft allein durch ihre Brutalität und die mit ihnen einhergehenden verheerenden Folgen in Erinnerung gebliebenen Eroberer auch durchaus sehr positive Impulse mitsichbrachten, etwa indem sie fundamentale Voraussetzungen für den Welthandel schufen. Außerdem führt die Sonderschau den Ausstellungsbesuchern vor Augen, dass die aus europäischer Sicht oft allein auf ihre nomadischen Lebensweise festgelegten Mongolen tatsächlich auch Städte gründeten, wie etwa ihre spätere Hauptstadt Karakorum.



Albumblatt: Hoffest in Gegenwart des Herrscherpaares, 1. Hälfte des 14. Jhts., Papier, Tinte, Farbpigmente, Diez-Album (Vol. 70 S-23 Nr. 1), Täbris?, Iran
© Staatsbibliothek, Orientabteilung, Stiftung Preußischer Kulturbesitz Foto: historischeausstellungen.de.

Der Start des Ausstellungsrundgangs mag so manchen Besucher wahrlich überraschen, geht die Sonderschau doch einen ungewöhnlichen Weg und nimmt die Ausstellungsbesucher gleich zu Beginn mit auf einen Trip in die Geschichte, der die europäische Sichtweise auf die mongolische Expansion eindrucksvoll darlegt. Denn was Europa



Blick in die großartige Darbietung zu den mongolischen Herrschern mit zahlreichen Texten und Exponaten im Rahmen einer als Rondell gestalteten Inszenierung, die als Reminiszenz an die Jurte und somit an die ursprünglich nomadische Lebensweise der Mongolen angelegt ist. © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Foto: historischeausstellungen.de

Blick in die Jurte in der Ausstellung „Dschingis Khan und die Welt der Mongolen“ © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte / Andreas Henkel



aus dieser Zeit vor allem in Erinnerung blieb, war die verheerende Niederlage bei Liegnitz in Schlesien im Jahr 1241. Und diese, soweit darf man sich zweifelsfrei aus dem Fenster lehnen, sich danach als Trauma des westlichen Abendlandes erweisende sehr verlustreiche Schlacht, die einen vollständigen Sieg der Mongolen zur Folge hatte, wird nun gleich zu Beginn in einem großartigen Einstiegskapitel allen Ausstellungsbesuchern anhand von Texten und eindrucksvollen Exponaten vor Augen geführt. Gleichzeitig wird hier am Anbeginn des Ausstellungsumlaufs deutlich, welch Glück den Europäern beschieden war, als die Mongolen dann überraschend ihren Eroberungszug gen Westen abbrachen, nachdem Großkhan Ögedei (1186/89-1241), dritter Sohn und direkter Nachfolger Dschingis Khans, kurz nach der Schlacht bei Liegnitz plötzlich verstorben war und die Frage seiner Nachfolge wohl weitere Aktivitäten der Mongolen zunächst in den Hintergrund stellte.




Eingang zur Ausstellung „Dschingis Khan und die Welt der Mongolen“ © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte / Andreas Henkel

In den nun folgenden Kapiteln entfaltet die Ausstellung mittel eindrucksvoller eigens für die Ausstellung geschaffener Wandmalereien sowie unter anderem einer großartigen Inszenierung über die Herrscher des Mongolenreiches sowie immer wieder anhand faszinierender Exponate und erläuternder Texte ein einzigartiges Panaroma der Herrschaft Dschingis Khans und seiner Nachfolger, das allen Besuchern noch lange in positivster Erinnerung bleiben wird. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen dabei neueste Erkenntnisse aus den mongolisch-deutschen Forschungen und ein differenzierter Blick auf ein Reich, das Eurasien politisch, wirtschaftlich und kulturell nachhaltig prägte, doch in den Annalen bisher kaum Berücksichtigung fand. Zahlreiche Funde aus dem Kernland des Reiches lassen zudem eine lange Geschichte von Steppenreichen und lokalen Herrschaften sichtbar werden, die zur kulturellen Identität der Mongolen beitrugen und uns entscheidende Hinweise über die Prägung dieses Volkes geben können. Diese Prägung bestand eine sehr lange Zeit vor allem aus einer großen Mobilität und der damit einhergehenden reiternomadischen Lebensweise. Über Jahrhunderte prägte diese Lebensform die mongolische Gesellschaft. Mit der Expansion des Reiches aber entstanden für die Mongolen dann neue Formen des Zusammenlebens wie etwa Städte und multiethnische Zentren, in denen Verwaltung, Kommunikation und Handel über große Entfernungen zusammenliefen. Wer also auf den ersten Blick allein eine reiternomadische Kultur erwartet, wird überrascht sein und



Blick in den hinteren Teil der Ausstellung mit einer sehenswerten Inszenierung © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Foto: historischeausstellungen.de



Ausstellungsansicht „Dschingis Khan und die Welt der Mongolen“ mit der Steinstatue eines mongolischen Würdenträgers von Shonkh Tavan Tolgoi des Gräberfeldes Tavan Tolgoi (13.-14. Jht.) im Zentrum © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte / Andreas Henkel

mit vielen neuen Erkenntnissen diese großartige Ausstellung verlassen.
Als Kuratoren der archäologischen Großexposition zeichnen Prof. Dr. Matthias Wemhoff (Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin/ Gesamtleitung) und Chuluun Sampildondov (Generaldirektor des Chinggis Khaan National Museums in Ulaanbaatar) sowie die Co-Kuratoren Dr. Anton Gass und Dr. Benjamin Wehry (Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums für Vor- und Frühgeschichte) verantwortlich. Zur Ausstellung ist ein sehr empfehlenswerter, 512 Seiten umfassender Katalog mit 539 Abbildungen zum Preis von 39,95 Euro im Museum erhältlich.

**Die Ausstellung kompakt**

| | |
|---|---|
| Titel: | Dschingis Khan und die Welt der Mongolen |
| Ort und Dauer: | James-Simon-Galerie, Berlin, Bodestraße, 10178 Berlin<br>21. Oktober 2026 bis 18. April 2027 |
| Veranstalter: | Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin in Kooperation mit dem Chinggis Khaan National Museum (Ulaanbaatar) und der Mongolian Academy of Science |
| Ausstellungstyp: | Sonderausstellung |
| Schirmherrschaft: | Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Herr Ukhnaa Khurelsukh, Präsident der Mongolei |
| Anlass: | 800. Todestag Dschingis Khans 2027 |
| Vorbereitungszeit: | 2,5 bis 3 Jahre |
| Kuratoren: | Prof. Dr. Matthias Wemhoff (Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin/ Gesamtleitung) und Chuluun Sampildondov (Generaldirektor des Chinggis Khaan National Museums in Ulaanbaatar) sowie die Co-Kuratoren Dr. Anton Gass und Dr. Benjamin Wehry (Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums für Vor- und Frühgeschichte) |
| Exponate: | ca. 400 Exponate |
| Leihgeber: | Leihgeber vor allem aus der Mongolei, insbesondere das Chinggis Khaan National Museum, Ulaanbaatar, sowie aus Deutschland, Polen und Rumänien |
| Ausstellungsfläche: | 1.000 m² |
| Eintritt: | Erwachsene: 14 €, ermäßigt: 7 € |
| Öffnungszeiten: | Di-So: 10-18 Uhr, montags geschlossen |
| Angebote/Führungen: | Erwachsene: www.smb.museum/museen-einrichtungen/james-simon-galerie/bildung-vermittlung/erwachsene/<br>Kinder und Familien: www.smb.museum/museen-einrichtungen/james-simon-galerie/bildung-vermittlung/kinder-familien/<br>Gruppen: www.smb.museum/bildung-vermittlung/gruppen-reiseveranstalter/buchbare-fuehrungen-fuer-gruppen/<br>Schulen/Kindertagesst.: www.smb.museum/museen-einrichtungen/james-simon-galerie/bildung-vermittlung/schulen-kindertagesstaetten/ |
| Barrierefreiheit: | Vollständig rollstuhlgeeignet |
| Publikationen: | Katalog: 512 Seiten, 539 Abbildungen, 24,5 x 29 cm, im Museum: 39, 95 €, Michael Imhof Verlag (ISBN: 978-3-7319-1630-7)<br>Buch: Graichen, Gisela/ Wemhoff, Matthias: Dschingis Khan, 304 Seiten, 28 SW-Abbildungen, 18 Farbabbildungen, 13,7 x 20,4 cm: 22 €, Propyläen Verlag (ISBN: 9783549110164) |
| Allgemeine Infos: | Tel.: 030 266424242 |
| Internet : | www.smb.museum/museen-einrichtungen/james-simon-galerie/ausstellungen/detail/dschingis-khan/ |
| eMail: | service@smb.museum |
| Facebook: | www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin/ |
| Instagram: | www.instagram.com/staatlichemuseenzuberlin/ |
| YouTube: | www.youtube.com/@staatlichemuseenzuberlin |

(© Dr. phil. Martin Große Burlage M.A.,historischeausstellungen.de,info@historischeausstellungen.de, Internet: www.historischeausstellungen.de, Tel.: 0049 (0)2572 959496)